Übersicht über die Gattung Barystethus (Coleopt. Curcul.).

Von Prof. Dr. K. M. Heller (Dresden).

Zu der Calandriden-Gattung *Barystethus*, die sich von der nahe verwandten Gattung *Diathetes* Pasc. (Journ. Linn. Soc. XII, 1874, p. 71) durch den langen, das Schildchen großenteils bedeckenden Scutellarlappen des Halsschildes auszeichnet, hat J. Faust in den Ann. Mus. Genova 1899, p. 119 einige kritische Bemerkungen gegeben und als leicht sichtbares, sekundäres Geschlechtsmerkmal für die Weibchen eine tiefe Grube auf dem Analsternit erwähnt.

In seiner Sammlung hat dann Faust später, mit Recht, *B. ater* Pasc. mit *dispar* Chevr. var. *chevrolati* Faust identifiziert. Da aber *B. ater* bereits 1874, also vor *dispar* Chevr. (1880) beschrieben worden ist, so hat ersterer Name vor letzterem die Priorität. Sehr wahrscheinlich ist aber *B. melasoma* Boisd. ebenfalls mit *B. ater* Pasc. identisch, denn letzterer Autor, der ebenso wenig wie A. Lea eine australische *Barystethus*-Form in natura kennt, stützt seine Art wesentlich nur auf die Punktierung des Halsschildes, die aber je nach dem Vorhandensein des Tomentes, oder dessen Fehlen, sehr verschieden sichtbar ist. Auch mir ist noch keine australische *Barystethus*-Art vor Augen gekommen, so daß man wohl mit Recht an eine Vaterlandsverwechselung, wie sie ja bei Boisduval öfter vorgekommen ist, denken könnte, doch müßte man ferner auch einen Beobachtungsfehler bei Lacordaire annehmen, um *B. melasoma* Boisd. mit *ater* Pasc. identifizieren zu können, denn wie Pascoe schon erwähnt, heißt es in den „Genera des Coléoptères" ausdrücklich, daß bei *melasoma* das dritte Tarsenglied allein unten schwammig sei.

Was ferner das von Faust angegebene sekundäre Geschlechtsmerkmal der Weibchen betrifft, so ist dieses allein nicht untrüglich (wie mir auch ein in der Sammlung von Faust eigenhändig als Männchen bezeichnetes Weibchen beweist) und sind die übrigen Auszeichnungen der Geschlechter so auffallend, daß sie nicht übergangen werden können:

Männchen: Rüssel unterhalb, vor der Fühlerinsertion mit höcker- oder lamellenförmigem Fortsatz, Vorderbrust vor den Hüften jederseits mit konischem Höcker. Hinterbrust konkav, nach der vorderen Spitze zu abgeflacht. Erstes Sternit des Abdomens im mittleren Teil abgeflacht oder leicht konkav. Analsternit in der Regel ohne Eindruck (ausgenommen *B. ater* var. *parvulus* nov.).

Weibchen: Rüssel unterhalb der Fühlerinsertion und die Vorderbrust unbewehrt. Hinterbrust eben, ihre vordere Spitze zuweilen

(bei den mit *B. ater* verwandten Formen) stark beulig aufgetrieben, in starker Wölbung zur Mittelbrust aufsteigend. Analsternit zuweilen mit einem oder zwei, zuweilen ohne Eindrücke und nur am Hinterrand an der Mitte lappenartig gerundet erweitert.

Wenn daher Pascoe (Journ. Linn. Soc. 1874, p. 71) schreibt, daß im Gegensatz zu *Diathetes* „in *Barystethus* . . . the metasternum is much swollen or enlarged anteriorly overlapping the posterior edge in the mesosternum", so geht daraus hervor, daß er zum Vergleich nur Weibchen, die im allgemeinen häufiger als die Männchen sind, von *B. ater* herangezogen hat.

Das Merkmal der vorn aufgetriebenen Brust fehlt den Weibchen der zweiten Artgruppe, zu denen außer dem bisher bekannten *B. wahnesi* Hartm. noch *imperialis*, *macilentus* und *globithorax* gehören. Durch das dankenswerte Entgegenkommen des Herrn Bruder Berchman wurde mir auch eine neue Art aus der Verwandtschaft des *B. ater* aus dem Missions-Museum in Steyl (Rhnld.) bekannt, die zugleich mit den übrigen mir bekannten Arten in folgender Tabelle aufgenommen und weiter unten ausführlicher beschrieben worden ist.

A′ Halsschild und Flügeldecken ziemlich gleichfarbig, höchstens ersterer zuweilen dunkelrot, aber dann immer ohne Fleckenzeichnung.

B′ Schienen und Schenkel dunkelrot, erstere innen immer, letztere meistens fuchsrot bewimpert, zuweilen die Behaarung abgerieben, Metasternaleindruck des Männchens jederseits mit einem Streifen aus kurzen roten Borsten, Analsternit des Weibchens vor der Spitze mit leicht querem, rundlichen Eindruck, der jederseits von einem Längswulst begrenzt ist.

C‴ Ganz matt schwarz, nur der Kopf mit Rüssel und die Beine dunkelrot (*chevrolati* Faust = ? *melasoma* Boisd.) . . . *ater* Pasc.

C″ Halsschild dunkelrot, Flügeldecken dunkelrot oder schwärzlich (*tropicus* Pasc.) . . . . . *ater* var. *dispar* Chevr.

C′ Halsschild und Flügeldecken dunkelrot, letztere mit schwarzer Basalbinde . . . . . *ater* var. *basalis* Faust.

C Ganz pompejianisch rot, Mesoepimeren und ein schmaler Basalrand der Decken schwärzlich . . . . . *ater* var. *rufus* Faust.

B Schienen und Schenkel schwarz, erstere immer, letztere zuweilen weißlich bewimpert, Metasternaleindruck des Männchens jederseits mit kurzbeborstetem Längsstreifen.

D′ Analsternit des Weibchens in der Mitte am Hinterrande mit einem, oder beiderseits mit Eindruck.

E′ Analsternit des Männchens in der Mitte abgeplattet, das des

Weibchens mit flachem, rundlichem, zuweilen ganz verwischtem, aber hinten viel kräftiger punktiertem Eindruck (*niger* Faust i. l. = *puncticollis* Faust i. l.)

ater var. *puncticollis* nov.

E Analsternit des Männchens mit tiefem halbkreisförmigen Eindruck, das des Weibchens mit zwei kräftigen Längswülsten, dahinter mit rundlichem Eindruck . . . *ater* var. *parvulus* n.

B Schienen und Schenkel immer ohne weißliche Haarfransen, Metasternaleindruck ohne beborstetem Längsstreifen, 3. und 4. Geißelglied deutlich länger als breit, Analsternit des Männchens am Hinterrand, in der Mitte, mit gröberen, gedrängten Punkten, das des Weibchens jederseits mit tiefem, rundlichem Eindruck

cletusi nov. spec.

D Analsternit des Weibchens sowohl ohne Längswülste, als auch ohne Eindruck, dagegen sein Hinterrand lappenartig in der Mitte vorgezogen.

F' Sichtbarer Teil des Schildchens eben und länger als der Scutellarlappen des Halsschildes, dieses stark gewölbt, die Flügeldecken überragend, von der Mitte nach der Basis zu ziemlich gleich breit

globithorax nov. spec.

F Sichtbarer Teil des Schildchens etwas kürzer als der Scutellarlappen, an der Wurzel mit Mittelfurche, Halsschild mäßig gewölbt, sein Profil mit dem der Decken eine gleichmäßige Kurve bildend, seine größte Breite an der Basis

macilentus nov. spec.

A Halschild gelb oder rot mit schwarzer Zeichnung, Flügeldecken zum größeren Teil schwarz.

G' Halsschild sowie die Beine und der größte Teil der Unterseite gelbrot, auf dem Halsschild die Mittellinie und beiderseits der Scheibe ein kurzer Strich, an den Seiten in der Mitte eine mehr oder weniger rhombische Makel schwarz, ebenso die Mesoepimeren und die Metaepisternen, mit Ausnahme des vorderen Drittels

wahnesi Hartm.[1])

G Halsschild dunkelgelb, sein schmaler Vorderrand und eine winkelig gebogene Querbinde in der Mitte, die ganze Mittel- und Hinterbrust, das Schildchen und die Decken, mit Ausnahme der Wurzel schwarz . . . . . *imperialis* m.[2])

---

[1]) Deutsche Ent. Zeitschr. 1900, p. 294.

[2]) Eine ausführliche Beschreibung mit Abbildung dieser Art ist im Druck und wird im zweiten Heft der Deutschen Entomolog. Zeitschrift 1914 erscheinen.

Barystethus ater var. *puncticollis* nov.

Totus aterrimus, femoribus tibiisque subter albido-fimbriatis. Mas.: impressione metasternali utrique vitta breviter setosa, sternito anali in dimidia parte apicali planiusculo. Femina: sternito anali apice leviter aut vix rotundato-impresso, apicem versus fortius punctato.

Long. 18 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica.

Diese Form würde ich, ebensowenig wie die übrigen Varietäten von *ater*, einer Benennung wert erachten, da aber die als *basalis*, *dispar* und *rufus* bezeichneten Formen wie der *puncticollis* Faust i. l. in den Sammlungen Eingang gefunden haben, so scheint es mir doch wünschenswert, festzulegen, was unter letzterem zu verstehen ist.

Barystethus ater var. *parvulus* nov.

Totus aterrimus, femoribus tibiisque albido-fimbriatis. Mas: impressione metasternali utrique vitta breviter setosa, sternito anali apice impresso. Femina: sternito anali bituberculoso-carinato, apice foveato.

Long. 15 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica.

Diese Form hat, wie die var. *puncticollis* schwarze, innen weißlich behaarte Schenkel und Schienen, unterscheidet sich aber durch geringere Größe und durch die Bildung des Analsternites, das in beiden Geschlechtern einen deutlichen Eindruck, beim Weibchen außerdem zwei hinten höckerartig abfallende Längswülste zeigt.

Barystethus cletusi nov. spec. ♂, ♀.

Totus aterrimus, tibiis margineque prothoracali post oculos albo-fimbriatis; antennis funiculi articulo tertio et quarto latitudine longioribus; prosterno ante coxis anticis transverse plicato. Mas: impressione metasternali utrinque glabra, omnino remote punctata. Femina: sternito anali apice utrinque foveolatim intruso.

Long. 20—24, lat. 9,5—10,5 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Alexishafen, Monumbo et insula Tumleo; apostoli paganorum Steylenses, viri reverendi, Cletus et Niedumy legerunt. Typi in Museo Dresdense et in Museo Missionis in Steyl.

Die größte bekannte Art und so wie *B. ater* var. *puncticollis* matt schwarz, jedoch nur die Schienen an der Innenseite, niemals auch die Schenkel unterseits weiß behaart. Zweites Glied der Fühlergeißel länger als das erste, das 3. und 4. etwas länger als breit. Vorderbrust vor den Hüften mit groben Querfalten. Die konischen Höcker nahe dem Halsschildvorderrande. Halsschild stärker als bei *ater* gewölbt,

seine Seiten vor den Hinterecken sehr leicht ausgeschweift, der Vorderrand stark abgesetzt. Scutellarlappen lang, das Schildchen bis auf die konkave Spitze ganz bedeckend. Flügeldecken an der Spitze einzeln stärker, fast halbkreisförmig, abgerundet und daselbst wie bei *ater* kurz rot beborstet. Metasternaleindruck des Männchens glänzend glatt, ohne bürstenartigen Streifen an den Seiten, außer den gewöhnlichen mittleren, nach hinten zu divergierenden kurzen Furchen, so wie das Abdomen, weitläufig punktiert, die einzelnen Sternite an den Rändern fast glatt, das Analsternit am Spitzenrand mit dichteren, gröberen Punkten. Vorderschenkel des Männchens verlängert, die Schienen stark gebogen. Metasternum des Weibchens vorn nicht beuelenartig aufgetrieben, Analsternit an der Spitze mit zwei tiefen Eindrücken, zwischen die die äußerste Spitze des Apikalrandes etwas herabgezogen ist.

Die Art ist ein Schädling der Cocospalme und kommt in Alexishafen neben *B. ater* var. *puncticollis* vor; sie ist ihrem Entdecker, dem ehrwürdigen Bruder Cletus der Steyler Mission gewidmet.

Barystethus macilentus nov. spec. ♀.

Aterrimus, oblongo-ellipticus, pygidio, antennis tarsisque obscure sanguineis, tibiis femoribusque albido-fimbriatis; rostro basi lateribus punctis paucis rudis, antennis funiculi articulo secundo primo breviore, tertio quartoque longitudine; latitudine aequalius; prothorace subconico, longitudine, lobo scutellari triangulari haud computato, latitudine basali aequali, scutello dimidia parte aspectabili plana; elytris ellipticis, sutura vix abbreviata; pygidio rude punctato; sternito anali in femina apice sublobatim producto.

Long. 18, lat. 8 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica (Dr. Staudinger & Bang-Haas), typus in Mus. Dresden.

Eine durch die schmale, gestreckt elliptische Form ausgezeichnete Art, von matt schwarzer Färbung, mit dunkelrotem Pygidium und ebensolchen Fühlern und Tarsen. Rüssel relativ kurz, seine Wurzel an den Seiten mit einigen groben Punkten. Zweites Glied der Fühlergeißel kürzer als das erste, die Keule kaum merklich länger als breit, fast symmetrisch beilförmig. Halsschild, ohne Scutellarlappen, so lang wie an der Basis breit, ziemlich konisch, die Seiten schwach gerundet, soweit die von Toment entblößten Stellen erkennen lassen, fein zerstreut punktiert, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken an der Basis sehr wenig breiter als die Halsschildwurzel, die fünf inneren Streifen fein punktiert-gestreift, die vier äußeren in der Basalhälfte gereiht-punktiert und nur an der Spitze gestreift, die Spatien da-

selbst deutlicher punktiert. Die Naht sehr wenig abgekürzt. Pygidium unregelmäßig und grob punktiert. Unterseite an den Seiten der Hinterbrust sowie deren Seitenstücke sehr fein, die Mitte so wie das erste Bauchsternit, dieses auch an den Seiten, grob zerstreut punktiert. Schenkel und Schienen unten befranst, diese mit leichter Längsfurche, wodurch diese und die folgende Art sich der Gattung *Diathetes* nähern. Zweites Tarsenglied zylindrisch, doppelt so lang wie breit.

Barystethus globithorax nov. spec. ♀

Aterrimus, antennis tarsisque obscure sanguineis, femoribus, tibiisque fulvo-fimbriatis; antennis articulo secundo primo breviore; prothorace pulvinato, longitudine, lobo scutellari, semicirculari, haud computato, basi paulo latiore, sat remote punctato; elytris striis vix punctatis, sutura haud abbreviata; tibiis canaliculatis.

Long. 21, lat. 9 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica (ex Coll. Gehr. W. Müller, Jena), Typus in Mus. Dresden.

Zufolge der gefurchten Schienen, des kurzen zweiten Geißelgliedes und der fast symmetrisch beilförmigen Keule ist die Art am nächsten mit *B. macilentus* verwandt, ist aber von diesem durch die Körperform und den stark gewölbten Halsschild, dessen Scutellarlappen nicht dreieckig, sondern halbkreisförmig ist, sehr verschieden. Färbung wie gewöhnlich, sammetschwarz, Fühler und Tarsen dunkelrot. Rüsselwurzel an den Seiten mit einigen kräftigen Punkten. Halsschild im Profil die Decken sehr deutlich überragend ziemlich entfernt punktiert. Der sichtbare Teil des Schildchens länger als der halbkreisförmige Scutellarlappen, spitz dreieckig und vollkommen eben. Flügeldecken in den Streifen kaum punktiert, die Naht nicht verkürzt. Pygidium ziemlich dicht und kräftig punktiert, jeder Punkt mit kurzem Börstchen. Unterseite in der Mitte ziemlich entfernt, die Hinterbrust nach dem Hinterrand zu gröber, die Seitenstücke der Hinterbrust kaum punktiert. Schienen gefurcht. Zweites Tarsenglied cylindrisch, doppelt so lang wie breit.

Durch dieses letztere Merkmal unterscheiden sich die beiden letzten Arten von allen übrigen; *B. imperialis* und *wahnesi* bilden in bezug darauf den Übergang zu ihnen, denn bei ersterem ist es schon bedeutend schmäler wie bei *B. ater* und seinen Varietäten, bei *wahnesi* zirka $1^1/_2$ mal so lang wie breit.

Barytethus hemiscotus Chevr. Bull. Soc. Ent. France 1881, p. VIII, 13 mm lang, ist sehr wahrscheinlich ein *Diathetes* und zwar *D. morio* Pasc., Journ. Linn. Soc. XII, 1873, p. 73, von Cape York.

Die Lizardinsel, von wo *hemiscotus* beschrieben ist, liegt nahe der Küste der Cap-York-Halbinsel Australiens. Das vom Autor hinter Ile Lizard in Klammer gesetzte „Antiteem" ist unverständlich. Man könnte an eine Verstümmelung des Inselnamens Aneiteum oder Aneityum denken, doch gehört diese zu den südlichen Neu-Hebriden.

Barytethus semitomentosus Chevr. l. c. liegt mir in einigen Exemplaren aus Neu-Caledonien vor, er gehört zur Gattung *Diathetis* Pasc.

Beiträge zur Blindkäferfauna Ungarns (Col.).

Von **Otto Mihók** (Budapest).

Trechus (Duvalius) profundissimus nov. spec.[1]).

Gehört auf Grund seiner großen Gestalt und seiner breiten Flügeldecken in die Gruppe des *Tr. Gyleki* Breit[2]), *Horvathi* Csiki und *Dryops* (*insignis*) *Bokor*.

Von *Tr. Horváthi* durch etwas kürzeren und breiteren Halsschild, an den Seiten weniger gerundete und feiner gestreifte Flügeldecken, von *Gyleki* durch kürzere Flügeldecken und schmäleren Halsschild, von *Dryops* durch kleinere Gestalt, breiteren Halsschild, schmäleren Kopf, kürzere Beine, viel kürzeres drittes Fühlerglied, von allen dreien durch die vollständig gerade Flügeldeckenbasis, die in der Anlage rechtwinkeligen, verrundeten Schulterecken sowie durch viel kürzere und dickere Fühler deutlich unterschieden.

---

[1]) Nachdem die bisherige Gattung *Anophthalmus* Sturm infolge der Unmöglichkeit, sie von *Trechus* generisch scharf zu trennen, kaum mehr als Untergattung aufrecht gehalten werden kann, so gelangt im vorliegenden Aufsatz durchgehend der Name *Trechus* resp. *Duvalius* (die Biharer blinden Trechen gehören ausnahmslos dieser Untergattung an) zur Anwendung.

[2]) Von dem von Herrn Csiki in den Annales Musei Nationalis Hungarici 1912, p. 538 beschriebenen und irrtümlich mit *Tr. pseudoparoecus* Csiki verglichenen *Tr. Szalayi* befindet sich die einzige Cotype in meiner Sammlung. Ein Vergleich derselben mit den ebenfalls in mehreren Exemplaren vorhandenen Cotypen des *Tr. Gyleki* Breit läßt zwischen diesen beiden Arten nicht den geringsten Unterschied erkennen und ist demnach *Tr. Szalayi* Csiki als synonym mit *Tr. Gyleki* Breit zu betrachten.

Der Originalfundort des von Herrn Csiki beschriebenen *Tr. Szalayi* befindet sich in der Umgebung der in unmittelbarer Nähe des Ponoucl gelegenen Eskimo-Höhle, während es mir im vorigen Herbst gelang, den *Tr. Gyleki* in der Padiser Schlucht zu fangen, so daß nun der *Tr. Gyleki* Breit von zwei ca. fünf Kilometer voneinander entfernten Punkten bekannt ist.